

Diese Woche

Mannheim: Künstlerinnen und Künstler mit dem Smartphone – Ausstellung in den rem. [Seite 2](#)

Amtsblatt: Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus im jüdischen Gemeindezentrum. [Seite 3](#)

Sport: Neujahrsempfang der MTG Mannheim – Rückblick auf ein herausragendes Jahr. [Seite 8](#)

Veranstaltungen: Das 5. Akademiekonzert mit einem abwechslungsreichen Programm. [Seite 11](#)

Sport

Knapp gescheitert

Hockey. Beinahe wäre den Herren des TSV Mannheim Hockey bei der Endrunde um die deutsche Hallenhockeymeisterschaft in Mülheim/Ruhr bei der Premiere die komplette Sensation mit dem ersten Titelgewinn gelungen, denn erst im Finale wurden die Herren der Schwarz-Weiß-Roten vom Fernmeldeturm vom Club an der Alster Hamburg mit einem 6:4 (4:3)-Sieg gestoppt. Die Damen-Teams des TSV Mannheim und des Mannheimer HC scheiterten beim „Final Four“ an gleicher Spielstätte bereits im Halbfinale. Lesen Sie mehr darüber auf Seite 8.

Veranstaltungen

Singfieber in Mannheim

SAP Arena. Gotthilf Fischer hieß der Urvater des kollektiven Singens in großem Rahmen. Die Rockband "Pink Floyd" hatte bei einem ihrer musikalischen Meilensteine Another brick in the Wall mit „Teacher leave us kids alone“ einen unvergessenen Kinderchor. Gemeinsames Singen aus vielen tausend Kehlen hat eine positive Suggestivkraft. Das war nun auch in der SAP Arena wieder mal zu sehen und zu hören. 6K United! heißt das chorale Großprojekt, welches am 27. Juni in Mannheim Premiere feiert. Seit Wochen entfacht das beliebte Musikprojekt, welches 2018 von dem jungen Frankfurter Musikprofessor Fabian Sennholz aus der Taufe gehoben wurde, an Schulen in Mannheim und Umgebung ein regelrechtes Singfieber. Lesen Sie mehr auf Seite 9.



Die Bürgermeisterinnen Dr. Ulrike Freundlieb und Felicitas Kubala stellen den neuen Mannheimer Familienpass vor. FOTO: STADT MANNHEIM

Bewährte Vielfalt in neuem Format

Mannheimer Familienpass 2019 vorgestellt

Mannheim. Die Bürgermeisterinnen Dr. Ulrike Freundlieb und Felicitas Kubala haben den Mannheimer Familienpass 2019 und den Familienpass plus in der Kinderbibliothek der Stadtbibliothek Mannheim vorgestellt. Die Gutscheine bieten Mannheimer Familien einen vergünstigten oder sogar kostenfreien Zugang zu verschiedenen Freizeit-, Kultur- oder Bildungsangeboten in der Stadt.

Gemeinsam das Familienprogramm von „lesen.hören“ in der Alten Feuerwache besuchen, Schwimmbäder oder Stadtparks nutzen oder im Planetarium nach den Sternen greifen: Dies sind nur einige Angebote des Mannheimer Familienpasses im Jahr 2019. Alle Mannheimer Familien mit Kindern unter 18 Jahren erhalten dieses Gutscheineheft unabhängig von ihrem Einkommen. Der Familienpass wird wieder durch den Familienpass

plus mit zusätzlichen Vergünstigungen und attraktiven Angeboten für diejenigen Familien ergänzt, die Leistungen nach dem SGB II beziehungsweise Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.

„Das bunte Gutscheineheft liegt nun in einem neuen, übersichtlicheren Format vor. Die Gutscheine sind nach Themenbereichen wie beispielsweise Sport und Kultur sortiert und lassen sich so nach Interesse noch leichter entdecken“, erklärte Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb. „Der Familienpass mit dem Familienpass plus ist für mich als Jugend- und Bildungsbürgermeisterin ein bedeutendes Instrument, mit dem wir den Mannheimer Familien mit Kindern die gesellschaftliche Teilhabe und den Zugang zu Bildung und Kultur erleichtern möch-

ten“, betonte sie.

Die Stadtbibliothek ist ein wichtiger Partner des Familienpasses. Durch ihre Medien- und Programmvielfalt bietet sie einen wichtigen Zugang zu Wissen und Bildung. 2018 lösten 2.950 Familien die Familienpass-Gutscheine über die Jahresgebühr der Bibliothek ein, weitere 109 nutzten die Gutscheine für die Familienveranstaltungen. Mit dem aktuellen Gutscheineheft können Familien ebenfalls eine Veranstaltung in der Stadtbibliothek besuchen, beispielsweise am 23. Februar von 15 bis 18 Uhr zum Makerday sowie für den Familiensonntag am 17. März von 14 bis 17 Uhr.

Zum ersten Mal ist der Mannheimer Altertumsverein mit einem Gutscheine über eine Schnuppermitgliedschaft im Pass vertreten. Erneut sind zudem viele langjährige Partner im

Gutscheineheft beteiligt, für deren Engagement die Bürgermeisterin besonders dankte.

„Im vergangenen Jahr nutzten 17.246 Familien die Angebote und Vergünstigungen. Dies ist eine deutliche Steigerung zum Jahr 2017, in dem 15.875 Pässe ausgegeben wurden. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich die Online-Bestellung, die 2012 eingeführt wurde und seitdem kontinuierlich gestiegen ist: von anfangs 3.660 Bestellungen auf 7.441 im vergangenen Jahr“, erläuterte die für die Bürgerdienste zuständige Bürgermeisterin Felicitas Kubala.

Den Familienpass erhalten Familien kostenlos in allen Bürgerservices oder können ihn online beantragen.

Weitere Informationen:

www.mannheim.de/familienpass

Stadtnachrichten

Talk-Fotografie

rem. Bereits seit mehr als zehn Jahren laden die Reiss-Engelhorn-Museen einmal im Monat zur beliebten Reihe „Talk Fotografie“ ein. Auch in diesem Jahr hat Prof. Dr. Claude W. Sui, Leiter des Forums Internationale Photographie, viele spannende Gäste eingeladen. Die Künstler präsentieren ihre Arbeiten und stellen sich den Fragen der Besucher.

Die Reihe gewährt Einblicke in unterschiedliche Positionen der Fotografie und der Fotogeschichte. Die Bandbreite reicht 2019 von Luftaufnahmen aus der Vogelperspektive über Porträts von Holocaust-Überlebenden bis hin zu ungewöhnlichen Architekturaufnahmen. Den Anfang macht am Sonntag, den 3. Februar der aus Ludwigshafen stammende Fotograf Torsten Mitsch. Er sucht im Alltag nach Bild-Kompositionen. Details von Objekten inmitten eines scheinbaren Chaos eröffnen bei ihm einen ungewöhnlichen Blick auf die Wirklichkeit: mal grell, schrill und zuweilen poppig. Die Veranstaltung findet um 11.15 Uhr im Florian-Waldeck-Saal im Museum Zeughaus C5 statt. Der Eintritt beträgt 3 Euro. Alle Termine der Reihe „Talk Fotografie“ gibt es im Veranstaltungskalender unter www.rem-mannheim.de. |ps

Modellauto- und Slotbörse

Luisenpark. Am kommenden Samstag, 2. Februar, veranstaltet die Renn-Ecke aus Neckarau die 21. Modellauto- und Slot (Rennbahn)börse im Mannheimer Luisenpark in der Festhalle Baumhain. Auf über 140 Verkaufstischen kann alles getauscht oder gekauft werden rund um die Welt der Modellautos. Aufgebaut wird auch eine große Carrera-Rennbahn, auf der man seine Autos ausprobieren kann oder Rennen fahren kann. In der Halle wird ein Modellclub seine gebauten Modelle zur Ansicht und zum Bewundern ausstellen. Los geht es um 11 Uhr. Ende ist gegen 16 Uhr. Kartenkauf am Veranstaltungstag an der Kasse am Haupteingang des Luisenparks. Nähere Infos bei der Renn-Ecke. Telefon: 0621 86205 18 oder unter www.renn-ecke-mannheim.de. |ps

Zitat

„Männer werden ohne Frauen dumm, und Frauen welken ohne Männer.“

Anton Tschechow (1860-1904), russischer Erzähler und Dramatiker

Künstlerinnen und Künstler mit dem Smartphone

Ausstellung und Tagung in den Reiss-Engelhorn-Museen

Mannheim. Kein anderes Medium beeinflusst unser Alltagsleben so stark wie das Smartphone. Mit ihm planen wir unseren Tagesablauf, pflegen Kontakte und halten die schönsten Momente unseres Lebens fest. Auch in der Kunst ist das Smartphone omnipräsent. Vor allem die Fotografie befindet sich derzeit in einem grundlegenden Wandel. „smart as photography – be an artist today!“ blickt als Ausstellung (2. Februar bis 3. März) und Tagung (28. Februar bis 2. März) auf die Künstlerin und den Künstler als Smartphone-User und die vielfältigen Möglichkeiten, die von zufälliger Aneignung der Fotografie zu quantitativer Analyse, von Kommunikationsdynamiken über schlichte Schönheit bis zur Aufklärung von Kriegsverbrechen reichen.

Alle in der Ausstellung gezeigten Künstlerinnen und Künstler werden auf der gleichnamigen Tagung referieren. Projektpartner sind ZEPHYR – Raum für Fotografie, die Biennale für aktuelle Fotografie und das Kulturamt der Stadt Mannheim.

Die ständige Verfügbarkeit einer Kamera und die Erweiterung des Sender- und Empfängerkreises durch die sozialen Medien prägen Künstlerinnen und Künstler wie Anastasia Samoylova und David Company. Auf ihrem Instagram-Account #dialogue_aandd kommunizieren sie ausschließlich über Bilder. Ihr visueller Dialog ist bildgewaltig, experimentell, privat und öffentlich zugleich. Katrin Koenning nutzt die ständige Verfügbarkeit der Kamera, um flüchtige und traumverlorene Momente einzufangen. In ihrer poetischen Schwarzweiß-Arbeit reizt sie das Spiel von Licht und Nebel in ihrer unmittelbaren Umgebung. Diese universelle Stim-



Den Selfie-Wahn vor der „Mona Lisa“ im Louvre dokumentiert Joachim Schmid in „She looks better in pictures“.

FOTO: JOACHIM SCHMID

mung für Vergänglichkeit hat sie mit Dieter M. Gräf gemein, der mit dem Smartphone sein verwaistes Elternhaus in Ludwigshafen dokumentierte. Ebenfalls sehr poetisch, doch eher abstrakt, muten die Fotos von Douglas Busch an, der den Strand als Grenze von Meer und Land erkundete.

Neben den Künstlerinnen und Künstlern, die mit dem Smartphone

originäre Bilder aufnehmen, widmet sich die Ausstellung Fotografinnen und Fotografen, die sich bereits existierende Aufnahmen aneignen und daraus neue Kunstwerke schaffen. Joachim Schmid analysiert den Selfie-Wahn vor dem berühmtesten Bild der Welt, der Mona Lisa von Leonardo da Vinci im Pariser Louvre. In der Frühphase des iPhone entdeckte Alistair

Taylor-Young eine Analogie zwischen den technischen Möglichkeiten des Smartphones und denen der Frühzeit der Fotografie. So begann er die Geburt eines Mediums reflexiv zu begleiten. Inzwischen hat sich die Qualität der Linsen und Software in den Smartphones derart verbessert, dass diese in naher Zukunft klassische Kameras überflüssig machen können.

Längst sind Bilder vom Smartphone eine Hauptquelle für die tradierten Medien, besonders wenn es um Konflikte, Aufstände und Kämpfe in Krisengebieten geht. Simon Menner untersucht in seiner Arbeit die Ikonografien und Verbreitungsmethoden von Bildern des Todes. Er fragt, etwa beim Islamischen Staat, wie Terror produziert und konsumiert wird. Gewalt und kriegerische Handlungen stehen auch bei Forensic Architecture im Fokus. In ihren Arbeiten bildet die Künstlergruppe reale Begebenheiten räumlich und zeitlich nach, wie beispielsweise die Bombardierung eines Treffens von angeblichen Terroristen in Syrien.

Um die enorme, künstlerische Vielfalt der Smartphone-Fotografie zu skizzieren, bat Rosa Roth die internationale Community, ihre besten Bilder über Instagram einzusenden und mit den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung zu teilen. |ps

Weitere Informationen:

- Ausstellungseröffnung: 2. Februar um 19 Uhr bei ZEPHYR – Raum für Fotografie.
- Teilnehmende Referentinnen und Referenten der Tagung: Cord Arendes, Douglas Busch, David Company, Forensic Architecture, Dieter M. Gräf, Katrin Koenning, Yasmin Meinicke, Simon Menner, Ina Neddermeyer, Rosa Roth, Anastasia Samoylova, Thomas Schirmböck, Joachim Schmid, Alistair Taylor-Young.

Junge Talente glänzen

Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“

Mannheim. Am Wochenende fand der 56. Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ statt. Ausgeschrieben war der Regionalwettbewerb in diesem Jahr für die Solokategorien Streichinstrumente und Gesang (Pop) sowie die Ensemblekategorien Duwertung Klavier und ein Blasinstrument, Vokalensemble, Zupfensemble und Besondere Besetzung „Alte Musik“. 140 junge Talente aus Mannheim und dem westlichen Rhein-Neckar-Kreis nahmen an den dreitägigen Wertungsspielen an der Städtischen Musikschule teil, bei denen die Fachjurorinnen und -juroren insgesamt 81 erste Preise mit Weiterleitung und 54 erste Preise ohne Weiterleitung zum Landeswettbewerb vergaben. Zudem wurden fünf zweite Preise verliehen. Ohne Auszeichnung ging niemand nach Hause.

Die Schülerinnen und Schüler der Mannheimer Musikschule erhielten davon in Summe 50 Preise. Unter diesen fanden sich 35 erste Preise mit Weiterleitung – inklusive zwei Weiterleitungen, die in Ludwigshafen gewertet wurden –, zwölf erste Preise ohne Weiterleitung und drei zweite Preise. „Zusammenfassend kann man sagen, wir hatten eine deutliche Steigerung der Qualität“, zeigte sich Thomas Zelt vom Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim erfreut, der den Mannheimer Wettbewerb seit fast 25 Jahren organisiert. Auch die Teilnehmendenzahl sei stabil geblieben. Zum Stichtag 15. November 2018 hatte der Regionalwettbewerb 170 Anmeldungen verzeichnet.

Die jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Altersgruppe Ia waren sechs Jahre alt, die ältesten der Altersgruppe VI (Gesangswertung) zwischen 1992 und 1997 geboren. „Dies ist auf alle Fälle auch ein Teil der musikalischen Ausbildung am Instrument“, sagte Bjoern Strangmann, Leiter der Mannheimer Musikschule, über den Wettbewerb. „Es ist ein familiärer Wettbewerb mit hohem pädagogischem An-



Das Gitarrenduo Jannick Castiglioni (links) und Ugur Banatoglu spielte in der Kategorie Zupfinstrumente vor. FOTO: MARTIN VÖGELE

spruch“, bei dem jeder etwas lernen solle. Vor allen Dingen: „Wir werten hier ja nicht in Rangfolgen“, führte Bjoern Strangmann weiter aus. „Es gibt keinen ersten, zweiten oder dritten Platz, sondern es gibt erste, zweite und dritte Preise“ – es könne mithin „auch durchaus mehrere erste Preise geben, wenn sehr viele sehr gut waren. Und das macht diesen Wettbewerb so pädagogisch.“

Im Vorfeld gebe es verstärkten Unterricht „und viele zusätzliche Unterrichtsstunden“, berichtete Zelt. „Da kann ich als Schulleiter den Kolleginnen und Kollegen nur aufs Äußerste danken“, würdigte Strangmann das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Pädagoginnen und Pädagogen: „Die Schülerinnen und Schüler gehen sehr gut vorbereitet zu so einem Wettbewerb.“

Aber auch für die Pädagoginnen und Pädagogen bedeute dieser eine Herausforderung und viel Arbeit, so Zelt. „Aber es kommt auch wieder viel zurück. Es geht um die Schülerinnen und Schüler und dann ist jeder mit Herzblut dabei“, bekräftigt er. Ebenso dankte Schulleiter Strangmann den Jurys aus erfahrenen Musiklehrerinnen und -lehrern sowie Berufsmusikerinnen und -musikern, die teilweise bereits seit Jahrzehnten ihrer „verantwortungsvollen Aufgabe“, bei dem Wettbewerb souverän nachkommen. |ps

STADTMARKETINGMANNHEIM

So ein Literaturfest gibt es nur in Mannheim

Am 22. Februar beginnen in der Alten Feuerwache die diesjährigen Literaturtage „Lesen.Hören“

Mannheim. Zum 400-jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2007 hatte das Literaturfest „Lesen.Hören“ Premiere in Mannheim. Nach 13 Jahren ist die hochkarätige und bundesweit beachtete Veranstaltung fester Bestandteil im Kulturkalender, die Lesungen in der Alten Feuerwache sind immer rasch ausgebucht. Bekannt wurden die Mannheimer Literaturtage nicht zuletzt durch Roger Willemsen, der der Quadrastadt in besonderer Weise verbunden war und als Programmleiter den Literaturtagen seine ganz eigene Note gab. Bedauerlicherweise ist er 2016 nur wenige Tage vor Eröffnung des Festivals verstorben. Seit drei Jahren ist nun Insa Wilke Programmleiterin.



In der Alten Feuerwache starten am 22. Februar wieder die Literaturtage „Lesen.Hören“.

FOTO: WOLFGANG ROLOFF

Nach vielen Einladungen hat es nun endlich geklappt: Am 22. Februar kommt Joachim Meyerhoff in die Feuerwache. Mit seinen Romanen hat er sich in den letzten Jahren in die Herzen eines Millionenpublikums hineingeschrieben. Er wurde mit Theater- und Literaturpreisen geehrt und 2017 zum Schauspieler des Jahres gewählt. Sein autobiographischer Romanzyklus „Alle Toten fliegen hoch“ berichtet von seiner Kindheit als Arztsohn in der Psychiatrie.

Bis zum 3. April geht es beim Literaturfestival dann Schlag auf Schlag weiter, bis mit Bela B. Felsenheimer, einem Aulseiter, die Literaturtage enden. Felsenheimer ist Schlagzeuger, Gitarrist,

Komponist, Sänger, Schauspieler, Synchron- und Hörbuchsprecher, hatte seine eigene Radiosendung und wurde vor allem als Mitglied der Band „Die Ärzte“ bekannt. „Scharnow“ heißt sein erster Roman, den er seinem Publikum in der Feuerwache präsentiert.

Zwischen Eröffnung und Finale liegen 17 aufregende Veranstaltungstage und ein einmaliges Literaturfest. Ganz aktuell kommt das „Junge Nationaltheater“ daher, wenn am Sonntag (24. Februar), Joshua Groß, Lisa Krusche und Lars Weisbrod „Ein affengeiles Powerhouse“ auf die Bühne bringen. Am 25. Februar bekommen die Zuhörer dann Gelegenheit, ein junges Talent aus Tschetschenien

kennenzulernen. Nino Haratischwilli schreibt über Nura, die nichts weiter will als frei sein. Das wird ihr zum Verhängnis. Sie wird die Tote sein, die in Nino Haratischwillis Roman „Die Katze und der General“ aus der Vergangenheit die Strippen zieht. Zugrunde liegt diesem Buch ein wahres Verbrechen, von dem die ermordete Journalistin Anna Politkowskaja berichtet hat.

Mit Spannung geht es weiter. Am 1. März wird der NSU-Prozess beleuchtet: Die Gerichtsreporterin Annette Ramelsberger war vom ersten Tag an dabei und hat mit Kolleginnen und Kollegen ihre Mitschriften veröffentlicht, die sie während der 437 Prozesstage täglich ange-

fertigt hat: 2000 Seiten bittere deutsche Geschichte der Gegenwart. Die Journalistin Doris Akrap (taz) bringt in Mannheim Annette Ramelsberger mit Deutschlands erfahrenster Gerichtsreporterin, Gisela Friedrichsen, im Gespräch zusammen. Das Ganze wird umrahmt von Texten fiktiver Opfer rechtsextremer Gewalt. Ein weiterer Höhepunkt des Festivals: Am 4. März liest Erika Pluhar dann am großen „Lavant-Abend“, während Monika Rinck erzählt. |ps

Weitere Informationen:

Das gesamte Programm gibt es unter www.altefeuerwache.com



Schon den Anfängen von Ausgrenzung entgegenwirken

Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus im Jüdischen Gemeindezentrum

Eines hatten alle Beiträge der diesjährigen Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus gemeinsam: Nachdrücklich mahnten sie davor, dass schon den Anfängen von Ausgrenzung entgegenwirken werden muss und dass die Werte, die in unserem Grundgesetz festgelegt sind, immer wieder aufs Neue verteidigt werden müssen. Thema der diesjährigen Veranstaltung war „die Konstruktion der ‚Volksgemeinschaft‘ und die Prozesse gesellschaftlicher Ausgrenzung im NS-Staat“.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz brachte das im voll besetzten Samuel-Adler-Saal des jüdischen Gemeindezentrums in seiner Rede auf den Punkt: „Wir erleben in zahlreichen Staaten den Aufstieg rechtspopulistischer und rechtsextremer Parteien und das Erstarken antidemokratischer, anti-liberaler und anti-europäischer Kräfte. Rassismus, Nationalismus und Protektionismus erleben eine ungeahnte Renaissance; in Internetforen, Kommentarspalten, auf Demonstrationen vermeintlich besorgter Bürgerinnen und Bürger sowie in den öffentlichen Debatten tauchen völkische Argumentationsmuster auf, zugleich nimmt der Antisemitismus in einem erschreckenden Ausmaß zu.“ Im Hinblick auf die aufkommende Forderung nach einer „erinnerungspolitischen Wende um 180 Grad“ forderte er: „Diese Entwicklungen führen uns vor Augen, dass Werte jeden Tag aufs Neue verteidigt werden müssen.“

Die Idee „volkschädlichen“ Lebens und Grundgedanken der Euthanasie seien zu Anfang des 20. Jahrhunderts bereits als „fortschrittlich“ empfundene, „moderne“ Gedanken etabliert gewesen und die vulgäre Übertragung darwinistischer Be-



Die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-List-Schule bei ihrem Beitrag zur Gedenkfeier.

FOTO: THOMAS TRÖSTER

obachtungen auf die menschliche Gesellschaft hätte ebenso breite Resonanz im etablierten Geistesleben Deutschlands gefunden, wie ein völkisch geprägtes Bild von Geschichte, so der OB.

In der Konstruktion einer deutschen „Volksgemeinschaft“ hätten diese Ideologien zusammengefunden. „Diese Volksgemeinschaft war eine machtvolle Wunschvorstellung nach einem organischen Gemeinschaftsgefüge, das aber in der Praxis im Wesentlichen auf Ausgrenzung basierte“, so Kurz und er erinnerte daran, dass vor allem die Frage, wer nicht zu dieser Gemeinschaft gehörte, entscheidend war.

Der Ausgrenzung, völkischen Gedanken und dem Antisemitismus sei wirkungsvoll nur über das Men-

schensbild zu begegnen: „Die Väter und Mütter des Grundgesetzes haben dies als Konsequenz ihrer Erfahrungen gesehen und diese Erkenntnis zum Leitmotiv unseres Grundgesetzes gemacht. ‚Die Würde des Menschen ist unantastbar.‘ Artikel 1 Satz 1 des Grundgesetzes ist nicht nur Orientierungspunkt für alles staatliche Handeln. Er ist zugleich Lackmus-Test für alle politischen Parteien und Bewegungen mit Blick auf ihre Verfassungstreue. Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen ist die Übersetzung des Schwurs von Buchenwald ‚Nie wieder‘ in die Verfassung“, erläuterte der Oberbürgermeister.

Zuletzt erinnerte der OB an den im Dezember 2018 verstorbenen Paul Niedermann, einen Überlebenden

des Holocaust, der als Zeitzeuge über seine Erlebnisse gesprochen hat. Bei einem seiner Besuche in Mannheim hatte er gesagt: „Solange ich noch lebe, kann ich gegen Ungechtigkeit und Vergessen schreien. Aber wenn ich nicht mehr da bin und meine Generation, dann liegt es an euch, aufzuschreiben.“

Der Historiker und stellvertretende Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung in Berlin, Prof. Dr. Uffa Jensen, ging in seinem Vortrag über die antisemitistische Logik der Volksgemeinschaft vor und im NS-Regime auf die Frage ein, wie es möglich ist, das soziale Gewebe einer Gemeinschaft zu zersetzen. Dabei setzte er sich vor allem mit dem Begriff der Volksgemeinschaft auseinander, ein zentraler Begriff, der

das Idealbild einer Einheit zeichne. Das Ziel sei die Bildung von Homogenität gewesen, so Jensen. Er schilderte die historische Entwicklung des Antisemitismus, die von den ersten Anfeindungen nicht geradewegs in den Holocaust geführt habe. Aber: Letztendlich ging es um die einfache Unterscheidung von „wir“ gegen „die“. „Deshalb ist es wichtig, dass wir uns schon gegen die Anfänge von Ausgrenzung wehren, weil schon die Anfänge Menschen verletzen“, betonte Jensen.

Auch die Beiträge der Schülergruppen der Friedrich-List-Schule, der Wilhelm-Wundt-Realschule und des Ludwig-Frank-Gymnasiums beschäftigten sich mit der Frage, was Antisemitismus bedeutet und wie er entstehen kann.

Die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-List-Schule hatten sich dazu vor allem mit Zeichnungen und Karikaturen aus der damaligen und der heutigen Zeit beschäftigt und diese gegeneinander gestellt.

Den „Zwischenstand“ ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema Antisemitismus präsentierten die Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Wundt-Realschule. Sie hatten in Mannheim Interviews mit Bürgerinnen und Bürgern zum Thema gemacht.

Die Schülergruppe des Ludwig-Frank-Gymnasiums setzte sich mit der Frage auseinander, wo Antisemitismus anfängt und bezog dabei das Publikum mit ein. Sie ließen die Zuhörerinnen und Zuhörer raten, ob antisemitische Aussagen aktuell sind oder aus früherer Zeit stammten. Am Ende machten auch sie deutlich, wie schnell sich Antisemitismus im Alltag ausbreiten kann und wie wichtig es ist, sich dagegen zu stellen. jps

STADT IM BLICK

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 4. Februar, bis Freitag, 8. Februar in folgenden Straßen mobile Geschwindigkeitskontrollen durch:

Asterstraße - Auf dem Sand - Badenweilerstraße (Spielstraße) - Baumstraße - Birkenauer Straße - Bäckerweg - Elisabeth-Blaustein-Straße - Flammländer Straße - Fred-Joachim-Schoeps-Straße - Freiburger Straße - Johannisberger Straße - Karolingerweg - Kolmarer Straße - Langlachweg - Pforzheimer Straße - Rastatter Straße - Rohrlachstraße - Sachsenstraße - Schlettstadter Straße - Seckenheimer Hauptstraße - Thüringer Straße - Zähringer Straße - Zeitzer Weg

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich. jps

Blick hinter die Kulissen

Die Bauakten aller nach 1945 in Mannheim errichteten oder umgebauten Gebäude werden im MARCHIVUM verwahrt. Am Mittwoch, 6. Februar, ab 16 Uhr bietet das MARCHIVUM eine Führung durch die Bunkerräume, in denen die Bauakten lagern. Treffpunkt ist im Foyer im Erdgeschoss. Eine Voranmeldung zur Führung ist nicht nötig. jps

Liselotte von der Pfalz und ihr Gatte

Liselotte von der Pfalz war mit Philippe I. de Bourbon, Herzog von Orléans, dem jüngeren Bruder des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV., verheiratet. Über das Leben mit ihrem Mann, der mit Liselotte ebenso selbstverständlich drei Kinder zeugte, wie er Verhältnisse zu seinen Favoriten unterhielt, berichtet Liselotte in ihren Briefen. Dr. Christian Köhne thematisiert diese in seinem Vortrag am Mittwoch, 6. Februar, ab 18 Uhr im Friedrich-Walter-Saal des MARCHIVUMS. jps

Guckloch Kunst: Kunst für Kinder

Entdecken - Erkennen - Mitmachen heißt es für die jüngsten Besucherinnen und Besucher, die die Kunst mit allen Sinnen wahrnehmen, begreifen, verstehen und genießen lernen. Jeden Samstagnachmittag lädt „Guckloch Kunst“ neugierige Kinder von sechs bis zwölf Jahre zu einer Reise durch die Kunsthalle ein. Während die Erwachsenen ihrer eigenen Wege gehen, betrachten die Kinder ausgewählte Gemälde oder Skulpturen und erproben im Atelier kreative Ideen. Eine Anmeldung ist über www.abendakademie-mannheim.de möglich. jps



IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
 Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)
 Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.
 Verlag: SJWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
 Redaktion: Christian Gaier,
 E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de
 Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen
 Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklaemation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920. Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Themen rund um das Parken diskutieren und Lösungen entwickeln

Verkehrsworkshop zu Problemen im Stadtteil Waldhof im Februar

Aufgrund der bestehenden Verkehrs- und Parkprobleme im Stadtteil Waldhof im Bereich des Speckweg-Gebiets wurde von der Stadt Mannheim eine Verkehrsuntersuchung durchgeführt. Daran anschließend soll im Rahmen eines Verkehrsworkshops zur Verkehrs- und Parkraumsituation gemeinsam mit Bürgerinnen und Bür-

gern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung über die Themen rund um das Parken diskutiert und Lösungen entwickelt werden. Hierfür sind drei Termine angesetzt, die von Prof. Dr. Christoph Hupfer, Professor für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Hochschule Karlsruhe, moderiert

werden.

Die Auftaktveranstaltung findet am Donnerstag, 7. Februar, 19 Uhr, im Kulturhaus Waldhof, Speckweg 18, statt. Die zwei weiteren Workshop-Termine sind am 14. März und am 7. Mai. Hierzu sind alle Bürgerinnen und Bürger des Gebietes eingeladen. Es besteht die Möglichkeit, sich

aktiv an der Diskussion zu beteiligen und an der Erarbeitung von Verbesserungsmöglichkeiten mitzuwirken. Bei der Auftaktveranstaltung werden die Ergebnisse der durchgeführten Parkraumuntersuchung durch ein beauftragtes Gutachterbüro vorgestellt. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an 61.aufgrabungen@mannheim.de oder per Telefon unter 293-7313 (Ansprechpartnerin: Petra Vier). jps

Weitere Informationen können unter www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de abgerufen werden.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen können unter www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de abgerufen werden.

Betreten gefrorener Badeseen verboten

Notwendige Eisdicke nicht garantiert



Betreten von und Eislaufen auf gefrorenen städtischen Badeseen ist generell verboten.

FOTO: PIXABAY

Die Stadtverwaltung Mannheim macht darauf aufmerksam, dass das Betreten von und das Eislaufen auf gefrorenen städtischen Badeseen generell verboten ist. Hintergrund des Verbotes ist, dass die für ein gefahrloses Betreten und Befahren der Eisfläche notwendige Eisdicke nicht garantiert

und somit keine Haftung von Seiten der Stadt Mannheim übernommen werden kann. Die Stadt Mannheim bittet die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis und zur eigenen Sicherheit, vom Betreten von und Eislaufen auf städtischen Badeseen Abstand zu nehmen. jps

Internationaler Frauentag

Veranstaltungsreihe „Mann-Heim als Frauen-Ort“ zum 8. März

Die aktuelle Veranstaltungsreihe „Mann-Heim als Frauen-Ort“ steht im Zeichen des Internationalen Frauentags, der seit 1921 jährlich am 8. März gefeiert wird und heute – basierend auf einer Resolution der UN aus dem Jahr 1977 – als „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“ offizieller Feiertag der Vereinten Nationen ist.

Die Veranstaltungsreihe bietet zahlreiche Veranstaltungen – beispielsweise in Form von Fachvorträgen, Workshops und Infotagen: „Das breite Spektrum der Veranstaltungsreihe ‚Mann-Heim als Frauen-Ort‘ spiegelt bereits im vierten Jahr die unermüdlichen Anstrengungen vieler in unserer Stadtgesellschaft wider, den strukturellen Benachteiligungen entgegenzuwirken und die Räume der Selbstbestimmung für Frauen und Mädchen zu erweitern“, resümiert Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Die Stadt Mannheim ist bei einigen der Veranstaltungen auch Mitveranstalterin. So ist zum Beispiel von 4. bis 31. März im Rathaus die Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ zu



Die Veranstaltungsreihe bietet Fachvorträge, Workshops und Infotage.

FOTO: STADT MANNHEIM

sehen. Die Ausstellung würdigt das politische Engagement der vier weiblichen Mitglieder des Parlamentarischen Rates Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel, die 1949 die Verankerung

der Gleichberechtigung im Grundgesetz erkämpften. Sie zeigt anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenwahlrecht“ Wegmarken des Kampfes um Frauenrechte auf.

Die Kontaktstelle Frau und Beruf bietet am 22. März von 14 bis 17 Uhr in D 7, 1-2 den Workshop „Souverän verhandeln – mehr verdienen: die erfolgreiche Gehaltsverhandlung“ an und lädt am 27. März von 9 bis 13 Uhr in die Abendakademie Mannheim zum Infotag „Frau und Beruf – Berufschancen für Frauen in der Region“ ein. Am 7. April können Frauen „Wiki-Women“ werden, das heißt sich in einem Workshop das Handwerkszeug aneignen, um in einer Online-Enzyklopädie Artikel zu frauenpolitischen Themen, Frauenrechten und Frauengeschichte zu schreiben (11 bis 17 Uhr, COMMUNITYartCENTERmannheim).

Die 36-seitige Broschüre steht im Internet unter www.mannheim.de/mannheim-als-frauen-ort zum Download bereit oder kann im Rathaus E 5, Zimmer 54, abgeholt werden. jps

STIMMEN AUS DEM GEMEINDERAT

Gute Arbeit in unserem Mannheim

Arbeitnehmerrechte wahren – Wirtschaftsstandort stärken

Fraktion im Gemeinderat
SPD

Mannheim ist ein starker Wirtschaftsstandort. Wir setzen alles daran, den Industrie- und Dienstleistungsstandort noch zu stärken und durch den Ausbau der Kreativwirtschaft und der Medizintechnologie neue und zukunftsträchtige Arbeitsplätze zu schaffen. Wir sorgen für verlässliche Rahmenbedingungen für die internationalen Konzerne mit ihrer hohen Technologiekompetenz und die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen. Gerade sie tragen dazu bei, dass die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in unserer Stadt so hoch ist wie nie zuvor. Vorhandene Industrieflächen wollen wir sichern und eine Ausweitung bei Bedarf prüfen.

Kodex „Gute Arbeit“ soll Arbeitnehmerrechte sichern

Die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben wir immer im Blick. Gute Arbeit verdient eine gute Bezahlung. Alle in Vollzeit Beschäftigten sollen von ihrer Arbeit auch leben können. Gute Arbeitsbedingungen sind unverzichtbar – in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Dazu schlagen wir einen Kodex „Gute Arbeit“ für die Un-



ternehmen in unserer Stadt vor. Eine solche Vereinbarung soll die Wahrung und den Ausbau der Tarifbindung, angemessene Vergütungen, die Anerkennung der Mitbestimmungsrechte und die Akzeptanz von Gewerkschaften einschließen. Städtische Grundstücke wollen wir nur noch an tarifgebundene Unternehmen vergeben.

Wir wollen die Ausbildungsplätze in der Stadt sichern, die Investitionen in berufsbildende Schulen erhöhen,

den baulichen Zustand der Berufsschulen verbessern. Die Stadt Mannheim und ihre Tochterunternehmen sollen auch künftig ihre Ausbildungskapazitäten mindestens im bisherigen Umfang aufrechterhalten, Ausgebildete grundsätzlich in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Wir fordern mehr Führungspositionen für Frauen in der Stadtverwaltung und im kommunalen Einflussbereich, eine gezielte Förderung der Existenz-

gründung von Frauen, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen.

Soziale Teilhabe ermöglichen

Nicht alle profitieren von der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt. Wir wollen, dass die Stadt und ihre Tochterunternehmen mit Hilfe des neuen Bundesprogramms zur sozialen Teilhabe am Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren mindestens 250 Langzeitarbeitslose in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bringen. Bisher an Privatfirmen vergebene Dienstleistungen soll die Stadt möglichst zurückholen und in einer tarifgebundenen städtischen Dienstleistungsgesellschaft zusammenfassen.

Städtische Unternehmen erhalten

Die Stadt und ihre Tochterunternehmen sind nicht nur wichtige Arbeitgeber in Mannheim, die städtischen Unternehmen bilden einen großen Teil unseres städtischen Vermögens. Mit uns wird es keinen Ausverkauf und keine Privatisierung des städtischen Vermögens geben. GBG, Klinikum, MVV, die Abfallwirtschaft und alle anderen Eigenbetriebe müssen im städtischen Besitz bleiben.

Sie sehen das genauso? Machen Sie mit: www.spdmannheim.de, Tel. 0621/293 2090, Email (spd@mannheim.de). Sei dabei. Sei Mannheim.

Sanierung abgeschlossen

Neuer Spielplatz in der Kriegerstraße eröffnet



Der neue Spielplatz bietet allen Generationen etwas. FOTO: STADT MANNHEIM

Der Fachbereich Grünflächen und Umwelt der Stadt Mannheim hat den Spielplatz in der Kriegerstraße in Sandhofen saniert und aufgewertet. Letzte Woche trafen sich dort Kinder, Eltern sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gustav-Wiederkehr-Schule, des Kinderhauses Sandhofen, der evangelischen Kindertagesstätte, des Vereins „Eltern aktiv“, des Bezirksbeirats und der Stadtverwaltung, um den neuen Spielplatz einzuweihen.

„Man sieht heute sehr schön: Der neue Spielplatz bietet allen Generationen etwas“, sagte Markus Roeingh, der Leiter des Fachbereichs Grünflächen und Umwelt. „Wir haben einen Bereich extra für Kleinkinder, Kletterelemente für größere Kinder und für Jugendliche Tischtennis-Platten sowie einen Basketball-Korb. Ältere Semester können sich zum Plauschen an die Tische setzen und bei steigenden Temperaturen dort picknicken. Die Boule-Bahn lädt ohne Altersbeschränkung zum Spaß ein.“

Mit dem Beschluss des Spielplatzkonzepts hatte der Gemeinderat festgelegt, dass ein Spielplatz in Sandhofen aufgewertet werden soll. Die Mit-

glieder des Bezirksbeirats hatten sich daraufhin dafür eingesetzt, dass bei der Spielplatzsanierung in Sandhofen die Kriegerstraße erste Priorität erhielt und Anregungen zur Gestaltung gemacht. An der Spielplatz-Einweihung nahm auch Birgit Schreiber teil, die Kinderbeauftragte der Stadt Mannheim.

Sie hatte ein Beteiligungsverfahren organisiert, im Rahmen dessen die Kindertagesstätten, die Wiederkehr-Schule und „Eltern aktiv“ ihre Vorstellungen in die Planung eingebracht hatten. „Im Stadtteil herrschte Einigkeit darüber, dass dieser Spielplatz saniert werden soll und was er braucht“, berichtete Schreiber. „Das zeigt uns, wie wichtig dieses Projekt war.“

Für diesen Spielplatz kann auch eine Patenschaft übernommen werden. Spielplatzpatinnen und -paten sind das Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und den Familien, die den Spielplatz nutzen. |ps

Weitere Informationen:

www.mannheim.de/gruentaten
Telefon 293-4048

Kohleausstieg für Mannheim – so schnell wie möglich!

GRÜNE: GKM und MVV sind gefordert Lösungen für Standort und Belegschaft zu finden

Fraktion im Gemeinderat
GRÜNE

Die Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN fordert die Betreiber des GKM auf, zeitnah Pläne für einen Ausstieg aus der Steinkohle und eine Sicherung der Fernwärmeversorgung Mannheims und der Region vorzulegen.

Das Ausstiegsdatum 2038 ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, aber viel zu spät. Das GKM in Mannheim gehört zu den größten Steinkohlekraftwerken mit den höchsten CO₂-Emissionen in Europa. Die Stickoxide, die beim Betrieb des Kraftwerks freigesetzt werden, tragen zur Luftverschmutzung bei und gefährden damit Mensch und Natur. Der Vorschlag der Kohlekommission geht auf Kosten der Mannheimerinnen



Melis Sekmen, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und energiepolitische Sprecherin.

FOTO: GRÜNE

und Mannheimer und ihrer Umwelt! Die Investition in die Erweiterung war schon damals vor 12 Jahren eine Fehlinvestition. Nun wird dafür gekämpft, das Kraftwerk solange am Netz zu halten bis es sich rechnet. Eine nachhaltige Wirtschaftspolitik und lokaler Umweltschutz sehen anders aus! Die Kraftwerksbetreiber hatten 10 Jahre Zeit, sich Alternativen für die Energieversorgung und den Umgang der Belegschaft zu überlegen. 60 % der Mannheimer Haushalte sind an das Fernwärmenetz gebunden. Das muss mit deutlich mehr Investitionen erneuerbar gemacht und der Anteil sauberer Energie erhöht werden. Hier sind die Kooperation und der regionale Ansatz mit den Heidelberger Stadtwerken lobenswert, aber lange nicht ausreichend. Wir sehen die MVV Energie AG hier klar in der Pflicht im Sinne des Klimaschutzes zu handeln und

zwar vor 2039! Klar ist aber auch: der Klimawandel wird mit dem Kohleausstieg allein nicht gestoppt. Der Ausstieg aus der Kohle ist nur ein Teilaspekt der Energiewende, und die Diskussionen in anderen Bereichen wie beispielsweise der Mobilität der Zukunft, um energieeffizientere Gebäude und einen Wandel in der Landwirtschaft müssen jetzt noch intensiver geführt werden.

Melis Sekmen, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und energiepolitische Sprecherin

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen? Sie finden uns im Rathaus E 5, 68159 Mannheim und erreichen uns telefonisch unter 0621-293 9403, per Mail unter gruene@mannheim.de sowie im Internet unter www.gruene-fraktion-mannheim.de.

Vereine benötigen im Stadtteil attraktiven Veranstaltungsort

CDU Fraktion fordert Finanzmittel für Planung und Umsetzung in Wallstadt

Fraktion im Gemeinderat
CDU

Das gesellschaftliche Leben in den Stadtteilen ist stark geprägt von den vielen Vereinen und den ehrenamtlichen Menschen, die sich vor Ort engagieren. Meistens sind die Aktivitäten- und Veranstaltungen an einen zentralen Ort gebunden, wie zum Beispiel in der sogenannten DJK-Halle im katholischen Gemeindezentrum in Wallstadt.

Die einzige Veranstaltungstätte für Sport und Kultur in Wallstadt ist aber in die Jahre gekommen und stark sanierungsbedürftig. Da mitten im Wohngebiet gelegen und ohne ausreichende Parkplätze für Veranstaltungen, führt dies häufig zu Problemen.

„Weil auch keine benötigten Erweiterungsmöglichkeiten bestehen, ist der jetzige Standort ei-



Bernd Kupfer (CDU), Stadtrat für Wallstadt.

FOTO: CDU

Wallstadt zu finden, fordern Bundestagsabgeordneter Nikolaus Löbel und der für den Stadtteil zuständige Stadtrat Bernd Kupfer.

Die CDU Fraktion hat mit einem Antrag die Verwaltung beauftragt, notwendige Finanzmittel für eine Planung und Umsetzung eines Neubaus einer multifunktionalen Sport- und Kulturhalle in den kommenden Doppelhaushalt 2020/2021 einzustellen.

Ferner fordert die CDU Fraktion von der Verwaltung ein Konzept für eine geeignete Fläche für eine Sport- und Kulturhalle vorzulegen, sowie gegebenenfalls eine mögliche Unterbringung der Freiwilligen Feuerwehr zu klären.

„Denn Wallstadt braucht ebenso eine fachgerechte Unterbringung der Freiwilligen Feuerwehr, die längst an die Grenzen ihrer räumlichen Kapazitäten gestoßen sind“, fordert Bernd Kupfer.

„Wie schwierig es ist, verloren-

gegangene Strukturen eines Orts wieder zu beleben, kann man bereits in einem anderen Mannheimer Stadtteil beobachten. Das darf hier nicht nochmals passieren“, warnt Stadtrat Bernd Kupfer eindringlich. „Es ist uns wichtig, dass hier ein zukunftsgerechter Veranstaltungsort entsteht, in dem aktive Kultur- und Sportvereine wieder eine Heimat bekommen, wo kreative Ideen verwirklicht und neue Vereine auch in Zukunft gegründet werden können, ein Ort als Mittelpunkt des sozialen gesellschaftlichen Miteinanders für die traditionellen Veranstaltungen wie auch für neue attraktive Kultur- und Sportangebote.“

Rechtlicher Hinweis

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

STIMMEN AUS DEM GEMEINDERAT

Radschnellweg durch die Feudenheimer Au zerstört Natur

Demokratie geht besser



Roland Weiß, Christopher Probst, Christiane Busenbender (Geschäftsstelle), Prof. Dr. Achim Weizel, Holger Schmid (v. links). FOTO: FW/ML

Fraktion im Gemeinderat
FW-ML

Demokratie geht anders, Demokratie geht besser und eine offene Bürgerbeteiligung fordert frühzeitige Transparenz und Information.

Im Hauruckverfahren will die Verwaltung die Zustimmung des Gemeinderats zum umstrittenen Radschnellweg erwirken. Knapp 24 Stunden vor Beginn der Hauptausschusssitzung hat die Verwaltung den zuständigen Bezirks- und Stadträten/innen eine umfangreiche nichtöffentliche Studie mit dem Ziel der Zustimmung zum Radschnellweg durch die Feudenheimer Au zukommen lassen. Das von der Verwaltung bestellte Gutachten umfasst knapp 100 Seiten.

Gegenüber den Bezirks- und Stadträten/innen ist dieses Vorgehen eine Missachtung derer der von Ihnen geleisteten ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit soll ein, so behauptet die Verwaltung, öffentliches Thema diskutiert

und beschlossen werden. Derartige Vorgehensweisen sind zusätzliches Wasser auf die Mühlen all jener, die das selbstherrliche Gebaren der Regierenden kritisieren.

Der Radschnellweg durch die Feudenheimer Au führt zu starken Eingriffen in Natur und ökologische Systeme. Glücklicherweise sind wir klüger geworden und verzichten mit Blick auf Mensch und Natur auf die autogerechte Stadt. Aber auch der Fahrradverkehr muss sich den schützenswerten, natürlich gewachsenen Lebensräumen anpassen. Nicht immer ist der vermeintliche kürzere Weg auch der bessere Weg. Es ist unverständlich, dass für Fahrradverkehr, der die Natur vor Schaden bewahren soll, Natur zerstört werden muss.

Überdies ist längst bekannt, dass statt des geplanten Radschnellweges durch die Au ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternativen machbar sind. Die vorgesehene Planung des Schnellwegs durch die Au lehnen wir als Fehlplanung ab. Eine Streckenführung entlang des Aubckels oder der direkte Weg von Nord nach Süd zum Stadtzentrum

Breites Spektrum aktueller feministischer Themen diskutiert

Erstes Feministisches Barcamp in Mannheim

Am 19. Januar 2019 konnten Frauen zum ersten Mal auf nationaler Ebene wählen. Anlässlich dieses 100-jährigen Jubiläums hatte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Mannheim Zahra Deilami zum 1. Feministischen Barcamp eingeladen.

Dem Format entsprechend, war die Konferenz als offene Tagung konzipiert, auf der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen, über die sie in Arbeitsgruppen, sogenannten Sessions, diskutierten, selbst anbieten und festlegen konnten. Zudem gab es ausreichend Zeit für Austausch und Vernetzung. Rund 120 Menschen allen Alters und aller Geschlechter waren der Einladung gefolgt. Sie berieten und diskutierten in vier Sessionen

über ein breites Spektrum aktueller feministischer Themen. Dazu gehörten zum Beispiel Frauen und Kommunalpolitik: Frauen Macht Politik, Parité in den Parlamenten, Argumentationstraining gegen Antifeminismus, feministisches Radio machen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Sexismus in der Werbung. „Der hohe Zuspruch und das große mediale Interesse zeigen, wie aktuell und wichtig solche Dialogformate sind. Das 1. Feministische Barcamp Mannheim konnte zur Kooperation von Interessierten beitragen, feministische Diskurse sichtbar machen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Handlungsoptionen aufzeigen“, erklärt Zahra Deilami. |ps

„Magie“ als utopischer Moment

„Endstation Sehnsucht“ im Nationaltheater

Blanche DuBois hat alles verloren, was man nur verlieren kann: Das Elternhaus, den Job und ihren guten Ruf. Geblieben sind ihr nur die Fassade des einstigen Wohlstands und das krampfhaft aufrecht erhaltene Selbstbild der Tochter aus gutem Hause. Sie flieht zu ihrer Schwester Stella und deren Mann Stanley Kowalski, die in einfachen Verhältnissen leben. Für die Nöte und Sehnsüchte Blanches ist in Stanleys Weltbild kein Platz. Und sie kann ihre Verachtung für den proletarischen „Polacken“ ebenfalls nicht verbergen. Blanches Traumwelt kollidiert mit Stanleys brutalem Realismus

und wird zum Albtraum mit katastrophalem Ausgang. „Endstation Sehnsucht“ wurde 1947 am Broadway uraufgeführt und ist ein moderner Klassiker. Die berühmte Verfilmung von Elias Kazan mit Marlon Brando und Vivian Leigh in den Hauptrollen prägt unser Bild des Stücks bis heute. Hausregisseur Christian Weise untersucht in seiner Inszenierung Blanches Forderung nach „Magie“ als utopischen Moment und vorprogrammierten Absturz zugleich. Die Premiere des Stückes findet am Samstag, 2. Februar, um 19.30 Uhr im Schauspielhaus des Nationaltheaters statt. |ps

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN



Ausschreibungen der Stadt Mannheim

Öffentliche Ausschreibungen der Stadt Mannheim finden Sie ab sofort unter

www.auftragsboerse.de.

Dort können Sie alle Ausschreibungsunterlagen kostenlos abrufen! Es ist Ziel der Stadt Mannheim die Umsetzung der elektronischen Vergabe weiter zu stärken. Um die Vergabevorgänge zwischen Auftraggeber und Bietern möglichst einfach und effizient zu gestalten, hat sich die Stadt Mannheim der neuen und optimierten E-Vergabepattform der Metropolregion Rhein-Neckar angeschlossen.



Profitieren Sie von dem zentralen Zugang und der Möglichkeit der elektronischen Angebotserstellung und registrieren Sie sich!

Der Fachbereich Bildung der Stadt Mannheim verpachtet zum nächstmöglichen Zeitpunkt **Eine Verkaufsfläche (20 qm) für den Betrieb eines Schulkiosks für den Warenverkauf/ Pausenverkauf** an der

Helene-Lange-Schule (Berufliche Schule), Hugo-Wolf-Str. 1-3, 68165 Mannheim

Grundlegende Inhalte:

- Versorgung der Schülerinnen und Schüler zu den Pausenzeiten außerhalb der Schulferien. Gewünschte Öffnungszeiten derzeit von 7.45 Uhr bis 13.45 Uhr.
 - Das Warenangebot erfolgt in Abstimmung mit der Schulleitung.
 - Als Entgelt für die Überlassung eines Verkaufsraumes oder einer -fläche werden 7 % des Nettoumsatzes und anfallende Betriebskosten festgelegt.
- Ihrer Interessensbekundung ist ein Betriebskonzept beizufügen mit Aussagen zum Warenangebot und zum Wareneinsatz, zur Angebotsvielfalt und zur Qualität der Verpflegung sowie zu Ihren Erfahrungen im Kioskbetrieb. Sofern Sie in die engere Auswahl kommen, laden wir Sie zu einem persönlichen Gespräch ein.

Bewerbungsschluss: 14. Februar 2019

Interessenten wenden sich bitte per E-Mail an Frau Kellermann, Telefon 0621/293-8757, E-Mail: claudia.kellermann@mannheim.de, Postanschrift: Fachbereich Bildung, Rathaus E5, 68159 Mannheim

Öffentliche Bekanntmachung

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirats Neckarstadt-West

Mittwoch, 06.02.2019, 19:00 Uhr

Saal des Bürgerhauses Neckarstadt

Lutherstraße 15-17, 68169 Mannheim

Tagesordnung:

1. Bebauungsplan Nr. 57.10 „Difffenstraße 6 bis 10“ in Mannheim - Neckarstadt-West
Hier: Aufstellungsbeschluss
2. LOS Neckarstadt-West - Bericht der Steuerungsgruppe
3. Erste Auswertung des Besonderen Ordnungsdienstes BOD in Neckarstadt-West
4. Sanierung der GBG-Wohnungen in der Untermühlaustraße
5. Stadtbezirksbudget - mündlicher Bericht über die Verwendung der Mittel
6. Anfragen / Verschiedenes

Öffentliche Bekanntmachung

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Gesundheit, des Schulbeirates und des Jugendhilfeausschusses
am Donnerstag, den 07.02.2019 um 16:00 Uhr
im Ratssaal, Stadthaus N 1,
68161 Mannheim

Tagesordnung:

Themenbereich: Schule, Bildung und Gesundheit (Tagesordnungspunkte 01.00 bis 01.01)

- 1 Maßnahmegenehmigung Mittagsverpflegung an zwei Mannheimer Schulen ab dem Schuljahr 2019/2020 hier: Ausschreibung / Vergabe
- 1.1 Hilfen für Drogen- und Trinkergruppen - Erweiterung auf den Bereich Neckarstadt-West

Themenbereich: Jugendhilfe (Tagesordnungspunkt 01.02)

- 1.2 Ausbau und Erhalt des vorschulischen Kinderbetreuungsangebotes
Investive Förderung des Kita-Projektes der katholischen Kirchengemeinde Mannheim Südwest in der Karl-Blind-Straße 5
- 2 Vorliegende Anträge
- 3 Bisherige und zukünftige Entwicklung der Kinder- und Jugendbeteiligung 68DEINS! vorstellen!, Antrag der GRÜNE
- 4 Abfrage des Quorums für Anträge nach § 14 Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Mannheim ohne Aussprache
- 5 Anfragen
- 6 Anregungen und Mitteilungen an die Verwaltung

Öffentliche Bekanntmachung

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates
am Dienstag, den 05.02.2019 um 16:00 Uhr
im Ratssaal, Stadthaus N 1
68161 Mannheim

Tagesordnung:

- 1 Bestellung von Bezirksbeiräten
hier: Herr Giuseppe Randisi, Seckenheim
- 1.1 Besetzung des Stiftungsrates der Familie Wespinn-Stiftung
- 2 2. Mannheimer Kindergipfel 2018 – Weißbuch für ein kinderfreundliches Mannheim 2018
- 3 Förderung von investiven Maßnahmen zur Errichtung von Ersatzbauten und Sanierungen von Kinderbetreuungseinrichtungen
- 4 - wird abgesetzt -
- 4.1 Trassenführung Radschnellweg Grünzug Nordost
- 4.2 Öffentlich-rechtlicher Vertrag zur Durchführung des Rückbaus Spinelli Barracks aufgrund von artenschutzrechtlichen Maßnahmen im Westbereich der ehemaligen Militärfäche
- 5 Zur Sitzung des Gemeinderates eingereichte Anträge der Fraktionen
- 6 Abfrage des Quorums für Anträge nach § 14 Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Mannheim ohne Aussprache
- 7 Anfragen
- 8 Anregungen und Mitteilungen an die Verwaltung